

Behörden Spiegel: Welche Aufgaben übernehmen Sie als privates Sicherheitsberatungsunternehmen in Deutschland?

Sauer: Unser Ansatz ist klar geprägt von einer starken Fokussierung auf die strategische Sicherheitsberatung von Entscheidungsträgern. Darin unterscheiden wir uns deutlich von den meist ausschließlich operativ tätigen Sicherheitsdienstleistern.

Wir beraten zum einen öffentliche Auftraggeber in der Schnittmenge zwischen Sicherheit und Entwicklung. Zum anderen beraten wir Unternehmen rund um das Thema strategisches Risiko- und Krisenmanagement und bauen z. B. die nötigen Strukturen, wie Krisenstäbe und Notfallpläne in den jeweiligen Unternehmen auf.

Behörden Spiegel: Welche Aufgaben übernehmen Sie im internationalen Bereich?

Sauer: Rund zwei Drittel der Länder dieser Erde sind Schwellen- und Entwicklungsländer und haben Defizite bei der Demokratisierung oder der Einhaltung von Menschenrechten. Als erstes deutsches Sicherheitsberatungsunternehmen bieten wir Beratung bei der Umsetzung von Reformen im Sicherheitssektor an. Dabei liegt unser besonderer Schwerpunkt auf der Gewährleistung einer Verknüpfung von Sicherheit und Entwicklung. Außerdem beraten wir Unternehmen und deren Mitarbeiter bei länderspezifischen Risiken und verstehen uns als „Geschäftsmöglicher“ auch in risikobehafteten Regionen.

Behörden Spiegel: Nehmen Ihre Dienstleistungen private und öffentliche Auftraggeber in Anspruch?

Sauer: Unsere Auftraggeber sind privatwirtschaftliche, multinationale Unternehmen genauso wie Regierungen, internationale Organisationen oder NGOs.

Behörden Spiegel: Der Markt für private Sicherheitsunternehmen ist breit gefächert. Welche sind Ihre Kerndienstleistungen?

Sauer: Unsere Kerndienstleistungen liegen in den beiden Geschäftsfeldern des Security Governance und der Corporate Security. Security Governance bietet Beratung in Bezug auf entwicklungsensitive Reformen des Sicherheitssektors an. Im zweiten Bereich, der Corporate Security, beraten wir die Wirtschaft bei sicherheitsrelevanten Problemen im In- und Ausland. Dabei arbeiten wir präventiv wie beispielsweise beim Erstellen von Security Audits, Sicherheitskonzepten oder durch Mitarbeiterschulungen zum Verhalten in Ländern mit prekärer Sicherheitslage. Weiterhin erstellen wir Notfallpläne, bauen Krisenstäbe auf und beraten die Unternehmen bei akuten Krisenfällen.

Behörden Spiegel: Wo würden Sie Grenzen für Einsatzmöglichkeiten privater Sicherheitsdienste im nationalen wie internationalen Bereich ziehen?

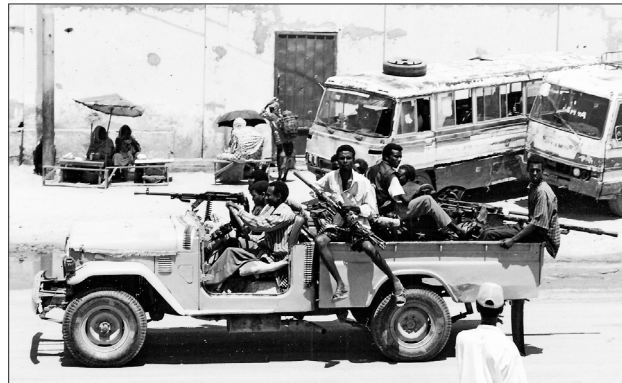
Sauer: Eine irreversible Grenze ist die geltende Rechtsordnung. Doch nicht alles, was rechtlich zulässig ist, ist aus meiner Sicht auch erlaubt. Neben der Einhaltung von Gesetzen muss unser Handeln auch moralisch und ethisch vertretbar sein.

In diesem Zusammenhang wäre es erfreulich, wenn in der öffentlichen Diskussion die alten Klischees vom „ewigen Söldner“ überwunden würden und im

Abseits der schwarzen Schafe

Deutsche Sicherheitsberatung in scheiternden Staaten

(B5) Die Diskussion um den Einsatz privater Sicherheitsunternehmen zum Schutz deutscher Handelsüter und -niederlassungen in unsicheren Schwellenländern hat häufig ein gewisses „Geschmäckle“. Zu oft wird an schwerbewaffnete, morallose Söldnertruppen à la Schwarzenegger gedacht anstatt an hochtechnologisierte Spezialeinheiten. Der Behörden Spiegel sprach mit Walfrid O. Sauer, Geschäftsführer der Result Group, über die aktuellen Einsatzszenarien privater deutscher Sicherheitsunternehmen. Das Interview führte der Chefredakteur des Behörden Spiegel, R. Uwe Proll.



Marodierende Kleingruppen stellen in vielen afrikanischen Staaten ein Problem auch für deutsche Unternehmen dar. Foto: BS/CT Snow/Wikicommons

Zusammenhang mit dem modernen ordnungs- und entwicklungspolitischen Einsatz von hochqualifiziertem Sicherheitspersonal nicht mehr reflexartig nur der Name einer berüchtigten US-Firma in den Raum gestellt würde.

Behörden Spiegel: Es sollen auch zur Bekämpfung der Seepiraterie private Unternehmen zum Einsatz kommen. Ist dies ein Geschäftsfeld für die Result Group?

Sauer: Zunächst möchte ich einmal feststellen, dass die eigentliche Lösung des Piraterieproblems, in Somalia genauso wie in den zahlreichen anderen Staaten an Afrikas Küsten, nicht auf See liegt. Rechtsfreie Räume leisten dem Verhalten der Piraten natürlichen Vorschub. Somit sind wir wieder beim schon oben genannten Thema Security Governance und der Schaffung von rechtsstaatlichen Strukturen in den einzelnen Ländern.

Die betroffenen Reeder können aber nicht solange warten und benötigen jetzt Abhilfe. Alleine im Golf von Aden waren, trotz militärischer Präsenz, zeitweise bis zu 45 Schiffe und über 450 Seeleute entführt. Es ist mittlerweile auch politisch unumstritten, dass dieses Problem ohne privat organisierten Schutz nicht in den Griff zu bekommen ist. Ich betrachte es als Aufgabe und Verantwortung der Politik, hierfür die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Und ich zitiere bewusst den Verteidigungsminister *de Maizière* an dieser Stelle: „Ich glaube, private Sicherheitsdienstleister sind eine gute Lösung des akuten Problems.“ Dem stehen Bemühungen, die Situation an Land zu verbessern, aus meiner Sicht in keiner Weise entgegen. Dass Privatunternehmen auch hierfür ein Angebot entwickeln, halte ich für ebenso natürlich wie eine Nutzung dieser Ressource zur Entlastung des Staates.

Behörden Spiegel: In Deutschland wird privaten Sicherheitsunternehmen, die insbesondere auch international tätig sind, nach wie vor mit Vorbehalt begegnet. Wie sieht die Marktentwicklung in anderen europäischen Ländern aus?

Sauer: Das ist in der Tat so, und ich werde nicht müde zu wiederholen, dass es sich hierbei um ei-

nen Wahrnehmungsfehler handelt. Schwarze Schafe gibt es in jedem Segment, sie sind aber in der absoluten Minderheit. Grundsätzlich leisten private Unternehmen heutzutage weltweit einen großen Beitrag in allen Segmenten von Sicherheit, zur vollen Zufriedenheit der Auftraggeber. In Deutschland ist die Angst groß, das Tabuthema Sicherheit und private Anbieter anzugehen. Dabei ist es weltweit längst ein Fakt, mit einem Marktwert von geschätzten 100 Milliarden Dollar. Das gilt auch für die meisten unserer europäischen Partnerländer, die schon seit vielen Jahren erfolgreich auf private Sicherheitsdienstleister zurückgreifen und uns damit um Jahre voraus sind.

Behörden Spiegel: Die Result Group blickt auf zahlreiche internationale Aufträge auch für ausländische Regierungen. Beschreiben Sie doch bitte kurz Ihre Best-Practice-Beispiele, welche Hilfe kann ein privates Sicherheitsunternehmen auch ausländischen Regierungen bieten?

Sauer: Eine Blaupause gibt es nicht und kann es nicht geben. Es gilt der Grundsatz: Jede Transformation ist einzigartig und muss spezifischen Ansprüchen genügen. Daraus entwickelt die Partnerregierung dann ihren Bedarf an Beratungsleistungen. Zunächst müssen wir also die Transformation verstehen lernen, bevor wir etwas anbieten können. Unsere Kernkompetenz liegt dabei in der Begleitung von Transformationsprozessen im Sicherheitssektor. Im Verständnis des spezifischen Kontextes liegt einer der großen Vorteile bei der Nutzbarmachung unserer Leistungen. Unsere Expertenteams werden sach- und kontextbezogen ausgewählt. Dabei wird von vornherein auf die Vorteile der Vernetzung verschiedener Erfahrungs- und Wissensgründe geachtet. Für den Kunden hat das den Vorteil, dass er ein sehr umfassendes Spektrum an Expertise für ein oftmals sehr spezielles Sachthema erhält.

Behörden Spiegel: Der Deutsche Bundestag wird über Einsatz privater Sicherheitsunternehmen diskutieren. Welche Erwartungen haben Sie hier an Parlament und Politik?

Sauer: Ich erwarte von der Politik klare, verlässliche Rahmenbedingungen, die uns ohne überbordende Bürokratie zeitnah in die Lage versetzen, am stark wachsenden internationalen Markt wettbewerbsfähig teilzunehmen.

Behörden Spiegel: In der arabischen Region und in Nordafrika gibt es dramatische Veränderungen, die auch die Sicherheitslage Europas unmittelbar tangieren. Ist hier eine koordinierte Zusammenarbeit zwischen staatlichen Bundesorganisationen, aus Deutschland, nationalen Kräften und privaten Sicherheitsunternehmen sinnvoll und denkbar?

Sauer: Ja, auf jeden Fall. Sie ist sinnvoll, weil sie zur Erreichung der gesteckten Ziele unmittelbar beitragen kann. Und sie ist notwendig, weil der Staat die zahlreichen Aufgaben aus eigener Kraft nicht mehr bewältigen kann, sondern Mittler benötigt. Für die Bundesregierung geht es darum, aus dieser Möglichkeit eine Win-win Situation zu kreieren, zu erkennen und zu nutzen. Andere europäische Staaten sind uns in dieser Frage weit voraus.

Behörden Spiegel: Die Antworten zur Problemlösung bei scheiternden Staaten können nicht rein finanziell sein, sondern müssen auch politisch, militärisch und justiziell erfolgen. Welchen Beitrag können staatliche und private Unternehmen leisten?

Sauer: Staatliche Stellen müssen das politische Ziel und die Rahmenbedingungen definieren. Private Beratungsunternehmen können dann, alleine oder im Verbund mit den anderen staatlichen wie den nicht-staatlichen Akteuren, die an der Erreichung des gemeinsam gesteckten Ziels beteiligt sind, Aufgaben übernehmen. Ein gutes Beispiel hierfür sind Programme zur Demobilisierung, Entwaffnung und Reintegration. Während Demobilisierung auf politischer Ebene erreicht werden muss, können private Beratungsunternehmen insbesondere bei der Reintegration von ehemaligen Rebellen Unterstützung leisten. Diese Frage ist aktuell auch in Libyen von großer Bedeutung. Hierzu müssen sich jedoch – ebenso wie auch die anderen Akteure – frühzeitig in den Planungs- und Meinungsbil-

dungsprozess einbezogen werden. Ausgeschlossen ist dabei aus meiner Sicht die Beteiligung von Privaten an operativen/militärischen Einsätzen.

Behörden Spiegel: Tunesien, Libyen, Ägypten und auch Somalia sind nur einige Länder, in denen staatliche wie private Sicherheitsdienstleistungen aus dem Ausland zur Stabilität der Staaten beitragen müssen. Was wären Ihre Antworten und was sind Ihre Möglichkeiten?

Sauer: Es geht in allen Ländern ja nicht nur um die Frage der Stabilität, sondern eben auch um die Frage nach der Qualität dieser Stabilität. Die Menschen in Nordafrika sind nicht auf die Straße gegangen, um für mehr Stabilität zu kämpfen. Ihnen ging es um mehr Mitsprache und Mitbestimmung in politischen Entscheidungsprozessen und um Partizipation am Wirtschaftskreislauf und Fortschritt. Die Definition, welche Qualität die Stabilität in den betroffenen Ländern erhält, ist Aufgabe der Politik.

Dies alles aber geschieht nicht per Dekret, sondern unterliegt, wie zahlreiche Fälle in den 90er-Jahren gezeigt haben, einem langen Prozess der gesamtgesellschaftlichen Transition, also auch des Sicherheitssektors als Teil der Gesellschaft. Im nordafrikanischen Kontext kommt dem Sicherheitssektor sogar besondere Bedeutung zu, da er einerseits die Revolutionen ermöglichte wie in Tunesien oder Ägypten, sich andererseits aber als Hort des Reaktivismus zeigt, wie in Libyen oder Syrien. Obwohl die Herausforderungen bei einer zielgemäßen Angleichung des Sicherheitssektors an die neue Gesellschaftsordnung in den skizzierten Fällen höchst unterschiedlich sind, bleibt im Kern ein Veränderungsbedarf. Diesen können wir mit unserer Beratungsexpertise begleiten, beispielsweise durch Projekte, die zur Achtung der Menschenrechte durch Akteure im Sicherheitssektor beitragen. Dabei ist es entscheidend, diese Projekte im Sicherheitssektor eines Partnerlandes anzusiedeln und nicht, wie es häufig geschieht, an den Rändern. Sonst bleibt der Sicherheitssektor eine „black box“. Im Kern gilt es, Akteure klar zu machen, dass sie durch die Achtung und Wahrung der Menschenrechte ihrem Auftrag gegenüber der Gesellschaft nachkommen und ihre Funktionalität erhöhen. Solche Prozesse zu begleiten ist eine langwierige und komplexe Aufgabe – aber von entscheidender Bedeutung für eine gesamtgesellschaftliche Entwicklung.

Operativ betroffen von Zeiten der Unruhe sind im Moment aber insbesondere dort tätige Unternehmen. Auch sie haben ein Sicherheits- und Schutzbedürfnis und eine Schutzpflicht gegenüber ihren Mitarbeitern. Unsere Berater aus dem Bereich Corporate Security stehen den Unternehmen hierbei rund um die Uhr als Ansprechpartner zur Verfügung.

Behörden Spiegel: Ihr Unternehmen ist im Auftrag der Bundesregierung bzw. staatlicher Unternehmen im Ausland bereits im Einsatz. Was sind Ihre Erfahrungen? Was sind Ihre Wünsche

zur Optimierung solcher Vorhaben?

Sauer: Bisher sind wir noch nicht direkter Auftragnehmer der Bundesregierung. Unsere Auftraggeber sind die Europäische Union und politische Stiftungen. Deutschland hinkt in dieser Frage hinterher. Ich sehe dies in enger Verbindung mit einem Wahrnehmungsproblem deutscher öffentlicher Auftraggeber. Mein Wunsch ist daher, dass sich deutsche Behörden einmal mit den möglichen Vorteilen einer Nutzbarmachung unserer Dienstleistungen vertraut machen und unseren Einsatz ernsthaft prüfen. Unsere Berater zeichnen sich durch einen hohen spezifischen Ausbildungsgrad, langjährige Erfahrung und Werteorientierung aus. Darüber hinaus sind sie schnell und flexibel verfügbar – auch geografisch. Andere Auftraggeber wie die Europäische Union, Vorfeldorganisationen oder politische Stiftungen haben dies bereits zu schätzen gelernt.

Behörden Spiegel: Über welche Qualifikation verfügen Ihre Mitarbeiter, welches Training und welche Spezialisierung erhalten sie?

Sauer: Hier sprechen sie unsere Kernkompetenz an. Der Sicherheitssektor ist ein hochsensibles und komplexes Themenfeld. Die Anforderungen an Beratungspersonal in diesem Bereich sind dementsprechend sehr hoch. Unsere Experten verfügen über langjährige praktische Erfahrung aus den Bereichen Verwaltung, Streitkräfte, Polizei, Grenzschutz, Geheimdienst, Justiz und Gefängnis, Menschenrechte, Katastrophenschutz, Entwicklungszusammenarbeit, Journalismus, empirische Sozialforschung, Ethnologie und Psychologie. Alle Experten verfügen über einen hohen Ausbildungsgrad, langjährige Berufserfahrung im internationalen Kontext, spezielle Regionalexpertise und starke Werteorientierung. Unsere Experten arbeiten methodenorientiert, um ihre Ergebnisse überprüfbar und nachvollziehbar zu gestalten. Neben der inhaltlichen Kompetenz und dem Erfahrungshorizont gibt es noch ein weiteres entscheidendes Kriterium aus meiner Sicht – die Werteorientierung. Gerade in dem sensiblen Feld „Sicherheit“ ist eine Identifikation mit den universellen Rechten und Werten, der Demokratie und der Freiheit, unabdingbar.

Behörden Spiegel: Wie stehen Sie zu einer Zertifizierung privater Sicherheitsunternehmen durch die Bundespolizei, wie sie im Rahmen der Seepiraterie nun angedacht ist?

Sauer: Der Einsatz privater Sicherheitsunternehmen ist grundsätzlich behördlich ja schon seit Langem geregelt. Ich unterstütze alle weiteren Vorhaben, welche die Qualität der Dienstleistungen zusätzlich optimieren. Mit Augenmaß sollte man jedoch die in der Diskussion stehenden Vorhaben angehen, um den jetzt schon bestehenden erheblichen Wettbewerbsnachteil ggü. Mitbewerbern aus dem angelsächsischen Raum nicht noch durch zusätzliche Bürokratie zu vergrößern.

INFORMATIONEN

Result Group GmbH, Global Risk and Crisis Management, Luise-Ullrich-Straße 8, D-82031 Grünwald bei München, Tel.: 089/69 77 86-0, Fax: 089/69 77 86-19, E-Mail: office@resultgroup.com, Internet: www.result-group.com